

Beflügelt nach einem Auf und Ab RN 29.01.14

Anlage von Wikono soll die höchste in Nordrhein-Westfalen sein / Erdarbeiten starteten gestern

HALTERN. Nach vier Jahren Planung legt das Familienunternehmen Wikono los: Es baut in der Konzentrationszone Haltern-Lippamsdorf das erste von insgesamt drei neuen Windrädern.

Seit gestern laufen die Vorbereitungen. An der Ecke B 58/Wilhelm-Koch-Straße wächst nach Abschluss der Erdarbeiten im Juni ein 200 Meter hohes Windrad mit einem Rotordurchmesser von 114 Metern empor. Es soll zurzeit Nordrhein-Westfalens höchste Anlage sein.

Wikono-Geschäftsführer sind Hubertus Koch aus Bergbossendorf und Markus Nolte aus Lippamsdorf. Insgesamt zählt die Gesellschaft zehn Anteilseigner aus den Familien Koch und Nolte. Sie investieren 4,8 Millionen Euro in eine 3,2 Megawatt-Anlage, die rund 1800 Haushalte pro Jahr mit Strom versorgen könnte.

2009 bauten Landwirt Georg Dammann und die Windenergie Lehmborg Dorsten ein 146 Meter hohes Windrad am Neuen Kamp. An dieser Bestandsanlage orientierte sich die Stadt, als sie für Haltern später Windvorrangzonen auswies.

Die Gesellschaft Wikono hatte Bauanträge für zwei Windräder gestellt, finanziert aber zunächst nur das eine und wartet für das zweite die



Die Wikono GmbH & Co.KG am Standort des neuen Windrades, das die Familien jetzt in der Konzentrationszone Haltern-Lippamsdorf bauen. Im Hintergrund die Anlage der Gesellschaft Windenergie Neuer Kamp.

Foto privat

politischen Entscheidungen in Berlin ab. Die Windenergie-Projektentwickler WWU in Münster errichten eine Anlage jenseits der B 58 auf dem ehemaligen Holzplatz. Sie bekamen in der vergangenen Woche die Genehmigung.

Das Windrad der Gesellschaft Koch/Nolte hält zur Siedlung Bergbossendorf einen Abstand von 1000 Metern und ist durch einen Waldgürtel von den Häusern getrennt. „Insofern übt es keine bedrängende Wirkung aus“, betont Hubertus Koch. Das Konzept passt genau in

den Bebauungsplan, den die Stadt zwecks Einflussnahme dem Gebiet überstülpte. Deshalb darf mit dem Bau noch vor Ende der Veränderungssperre im April begonnen werden. „Der Bebauungsplan hat uns in unserer Planung ein Jahr aufgehalten“, beschreibt Markus Nolte eine Etappe in einem langen Behördenweg bis zum Start. Weil Haltern mit der erstmaligen Ausweisung von Windvorrangzonen im Kreis als Pionier voranging, herrschten bei den Verwaltungen vor Ort und in Recklinghausen große

Unsicherheiten. „Beide haben sich die Entscheidungen nicht leicht gemacht“, resümiert Markus Nolte. Zahlreiche Gutachten wurden in den letzten vier Jahren geschrieben, in 23-facher Ausfertigung gingen die Anträge an

die zuständigen Behörden. Als Ausgleich für den Eingriff in die Ackerfläche werden 1,65 Hektar in der Lippeau extensiviert und bepflanzt.

Mitte August soll das Windrad ans Netz gehen.

Elisabeth Schrief

i Ins Netz der Stadtwerke

■ **Die Stadt** gibt in drei Zonen (Lippamsdorf, Sythen, Lavesum) auf 87 ha Fläche Raum für Windenergie.

■ **Eingespeist** wird der Strom aus dem neuen Windrad ins

Netz der Stadtwerke, sie zahlen 9,2 Cent Vergütung pro Kilowattstunde.

■ **Die Anlage** liefert Senvion SE, fünftgrößter Windenergieanlagenhersteller der Welt.